

*Die Schulgemeinde Fällanden
als Bauherrin
von 1838 - 2021*

Interessengemeinschaft Fällander Geschichte
© IGFG 2022

Autorenteam:
Hans Ueli Kaul (Hrsg.), Helene Blass, Brigit Frick, Erich Sutter

Unter Mitarbeit von:
Martin Friess und Trudi Kaul

Die Schulgemeinde Fällanden
als Bauherrin
von 1838 – 2021

Fällanden

- Altes Schulhaus	4
- Schulanlage Lätten	6
- Kindergärten	8
- Lehrerhaus	12

Pfaffhausen

- Schulanlage Bommern	14
- Kindergärten.	16
- Wohnungen für Lehrpersonen	17

Benglen

- Schulanlage Buechwis.	18
- Kindergärten.	20

Was nie gebaut wurde

- Oberstufenanlage in der Schöna	22
--	----

Chronologie der Schulbauten	23
--	-----------

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Bis Ende 2021 war die Schulgemeinde Fällanden selbstständig. Heute bildet Fällanden eine Einheitsgemeinde unter Leitung des Gemeinderats, dem der Schulpräsident bzw. die Schulpräsidentin als Mitglied angehört.

In diesem Neujahrsblatt möchten wir einen Aspekt der ehemaligen Schulgemeinde besonders beleuchten: Sie war eine äusserst umtriebige und aktive Bauherrin, die das Erscheinungsbild aller Dorfteile massgeblich mitgestaltete. Ausgelöst wurde diese intensive Bautätigkeit durch das enorme Bevölkerungswachstum in der Gemeinde.

Zwischen 1838 und 2021 liess die Schulpflege Fällanden insgesamt 25 Gebäude erstellen (vgl. Chronologie Seite 23). Dies waren einerseits Neubauten, aber auch immer wieder Ergänzungsbauten, Anbauten oder Aufstockungen, um der Platznot Einhalt zu gebieten. Allein zwischen 1966 und 1977 entstanden 15 zusätzliche Gebäude in Fällanden, Pfaffhausen und Benglen.

Um alles, was mit dieser intensiven Bautätigkeit zusammenhing, kümmerten sich die Mitglieder der Schulpflege. Seien dies Landkäufe, Planung, Anträge an die Schulgemeindeversammlung oder Bauüberwachung – und das alles im Milizsystem und ohne Verwaltung im Hintergrund. Eine erste Schulsekretärin nahm in den 1970er-Jahren die Arbeit auf. Erst in jüngerer Zeit wurde die Verwaltung ausgebaut und mit einer Liegenschaftenverwaltung professionalisiert. Eine derart intensive Belastung für die Behördenmitglieder im Milizsystem wäre heute nicht mehr denkbar.

Tauchen Sie ein in die lange Geschichte unserer Schulgebäude und lassen Sie sich von Erinnerungen und Bildern faszinieren.

Für das Autorenteam:

Hans Ueli Kaul

Altes Schulhaus

In früheren Zeiten wurde in der Stube des jeweiligen Lehrers Schule gehalten. Doch mit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht mussten die Gemeinden Schulräume bereitstellen. Also erbauten die Fälländer 1838 neben dem Pfarrhaus anstelle der Zehntenscheune (01) ein richtiges Schulhaus (02), das zwei Keller, einen Behälter für die Löschgerätschaften, ein Klassenzimmer, ein Zimmer für die kürzlich zuvor errichtete weibliche Arbeitsschule und eine Lehrerwohnung enthielt. Es handelt sich um einen Normbau nach Plänen des Kantons Zürich. In vielen Gemeinden lassen sich noch heute baugleiche Schulhäuser finden.

Wegen der steigenden Schülerzahlen musste 1872 die Schule in zwei Abteilungen aufgeteilt werden, was den Umbau der Lehrerwohnung in ein zweites Schulzimmer zur Folge hatte. Als ab 1953 gar drei Lehrpersonen an der Primarschule unterrichteten (1./2., 3./4., 5./6. Klasse), musste die kleinste Abteilung das Zimmer mit der Arbeitsschule teilen.



01 Pfarrhaus und Zehntenscheune
Zeichnung von Salomon Corrodi, 1827 (Ausschnitt)

Das Schulhaus war zusammen mit der Kirche sozusagen das geistig-kulturelle Zentrum der Gemeinde. Seine Räume wurden ausserhalb des Schulbetriebs oft von Behörden, Vereinen oder anderen Gruppierungen als Versamlungs- und Probeort genutzt.

1961 zog die ganze Schule ins neu erbaute Schulhaus Lätten. Das alte Schulhaus ging 2009 im Tauschhandel ins Eigentum der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde über, und seit September 2022 ist die Politische Gemeinde Eigentümerin der Liegenschaft.



02 Pfarrhaus und altes Schulhaus um 1930 mit neun kopfbedeckten, männlichen Statisten. Die erste Türe an der Längsseite des Schulhauses war der Zugang zum Geräteraum der Feuerwehr.

03 1.– 4. Klasse 1910 mit
Lehrer Wilhelm Hofmann.
Ein Lehrer und wieviele
Schüler:innen?



04 3. und 4. Klasse mit
Lehrer Hofmann (1918)

Schulanlage Lätten

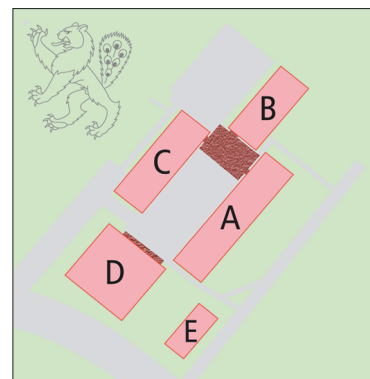
123 Jahre lang konnte das alte Schulhaus im Dorfkern alle Kinder der Gemeinde aufnehmen, auch die aus den damaligen Weilern Benglen und Pfaffhausen. Erst als ab 1950 der Bauboom ausbrach, musste neuer Schulraum geschaffen werden, und zwar gleichzeitig in Fällanden und in Pfaffhausen.

1961 wurde die 1. Etappe von Haus A eröffnet mit vier Klassenzimmern, einem Lehrerzimmer, einer Bibliothek und einem Mehrzweckraum, der auch als Turnhalle diente (05). 1968 wurde der Bau um weitere sechs Klassenzimmer und einen Werkraum im Untergeschoss erweitert.

Ein Jahr später folgte das Haus C mit Turnhalle, Lehrschwimmbecken, zwei Wohnungen und einem Studio. Die Turnhalle war bis zum Kauf der Zwicky-Fabrik auch Festhalle und Ort der Gemeindeversammlungen. Das Lehrschwimmbecken wurde in den 1990er-Jahren in eine Sporthalle umgebaut. 1970/71 entstand das Haus B mit sechs Klassenzimmern und einem Werkraum (06).

Nach diesen zehn Jahren hektischer Bautätigkeit kehrte etwas Ruhe ein. Erst 2003/04 wurden im Haus A Gruppenzimmer angefügt und das Haus B um drei Klassenzimmer aufgestockt.

2021 konnten das Haus D und das Mehrzweckgebäude E in Betrieb genommen werden. In Ersterem sind nun alle Kindergärten, die Tagesstrukturen und die Schulleitung untergebracht (07).



05 Haus A 1. Etappe erbaut 1961, in unmittelbarer Nähe des Lehrerhauses. Der Fotograf hatte damals noch freie Sicht von der Bergstrasse aus in die Ebene.



06 Baustelle
Haus B (1971)



07 Häuser D und E (2021)

Kindergärten

Das erste Kindergartengebäude wurde im Oktober 1955 festlich eingeweiht. Es handelte sich dabei zwar nur um eine Baracke, dafür befand sie sich an schönster Aussichtslage im Eggler (08). In den Jahren zuvor war der Kindergarten in der Kapelle der Freien Evangelischen Gemeinde (FEG) an der Wigartenstrasse eingemietet.

Als wegen des Baubooms die Kinderzahl rasch zunahm, wurden innerhalb weniger Jahre in den neuen Quartieren gleich drei Doppelkindergärten gebaut: 1970 Breiteli (11), 1973 Wigarten (12), 1974 Fröschbach (13).

Ab 2000 änderten die kantonalen Bildungsbehörden ihre Doktrin. Die Kindergärten sollten nun nicht mehr in den Quartieren möglichst nah bei den Kindern sein, sondern Teil der Schulanlagen. Die Kindergärtner/innen würden so besser in die Gemeinschaft der Lehrpersonen einbezogen und der Austausch unter den Stufen gefördert.

Seit 2021 hat Fällanden nun ein modernes Kindergartengebäude (07) auf dem Gelände der Schulanlage Lätten. Der Kindergarten Fröschbach musste der neuen Sportwiese weichen, das Gebäude im Wigarten wurde zum belebten Gemeinschaftszentrum umfunktioniert und der Kindergarten Breiteli an eine private Kinderbetreuung vermietet.



08 Blick aufs Dorf, im Vordergrund die Baracke des Kindergartens Eggler an schönster Aussichtslage (1956)

09 Die Einweihung
des Kindergartens
Eggler lockte viele
Besucher an (1955).



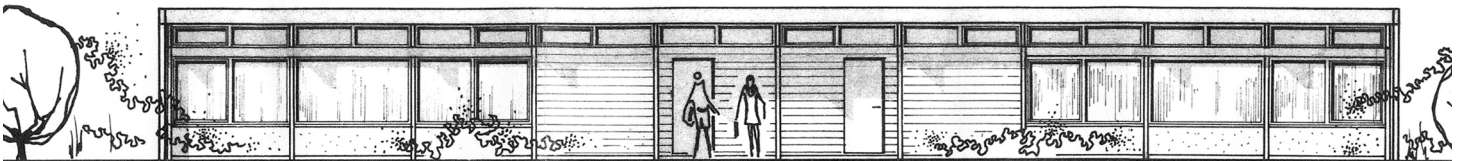
10 Renate Wirth-
Berlepsch mit ihrer
Klasse der Jahrgänge
1949 und 1950



11 Kindergarten Breiteli, heute Kindertagesstätte



12 Kindergarten Wigarten, heute Gemeindefachzentrum (gzf)



13 Kindergarten Fröschbach. Weil vom abgebrochenen Gebäude keine Fotos aufzutreiben waren, müssen wir uns mit der Projektzeichnung des Herstellers begnügen.

Lehrerhaus

Früher galt für Lehrerinnen und Lehrer die Wohnsitzpflicht, das heisst, sie mussten in der Gemeinde wohnen, in der sie unterrichteten. Für die Gemeinden war das ein zweifacher Gewinn: Einerseits waren die Lehrpersonen gut ausgebildet und setzten sich sehr oft auch für ausserschulische Aufgaben ein, andererseits floss ein Teil ihres Lohns in Form von Steuern wieder in die Gemeindekasse. Im Gegenzug mussten die Gemeinden den Lehrpersonen Wohnraum zur Verfügung stellen.

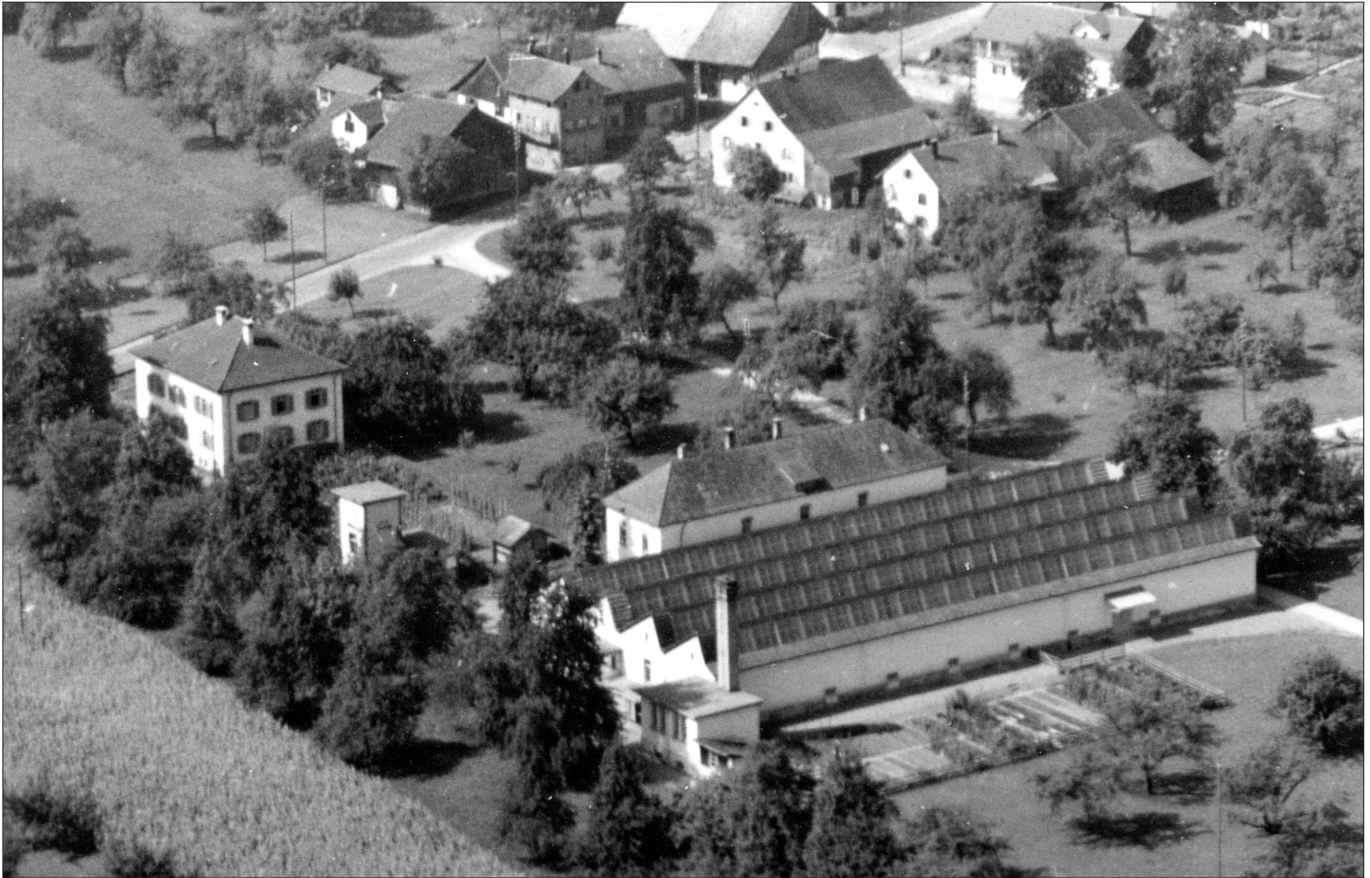


14 Ausschnitt einer lithographierten Ansichtskarte von 1907. Stolz präsentiert die Gemeinde neben dem Dorf-kern ihr 1897 erstelltes Lehrerhaus.

In einem Bauerndorf wie Fällanden waren Mietwohnungen aber Mangelware. Auf entsprechende Klagen der Lehrerschaft hin beschloss die Schulpflege 1896, an der Maurstrasse einen Neubau mit zwei Wohnungen zu errichten. Vierzehn Monate später war das stattliche Haus schon bezugsbereit.

Von 1958–1972 wurde das Lehrerhaus vorübergehend auch zum Gemeindehaus: Die Politische Gemeinde mietete die untere Wohnung und brachte dort einen Teil der Gemeindeverwaltung unter (siehe Neujahrsblatt 2021).

Offiziell wurde die Wohnsitzpflicht erst 1999 abgeschafft. Aber das Interesse der Lehrpersonen an den Schul-Wohnungen war schon lange vorher stark abgeflaut und das Gesetz liess sich in der Praxis gar nicht durchsetzen. Die Schulpflege verkaufte deshalb alle zwölf Wohnungen in Benglen und sechs beim Kindergarten Pfaffenstein (siehe Seite 16 und 18). Die vier Einheiten beim Kindergarten Bommern und das Lehrerhaus in Fällanden sind heute noch Eigentum der Gemeinde.



15 Flugaufnahme mit Zwickyfabrik, Trafostation und Lehrerhaus (1953)

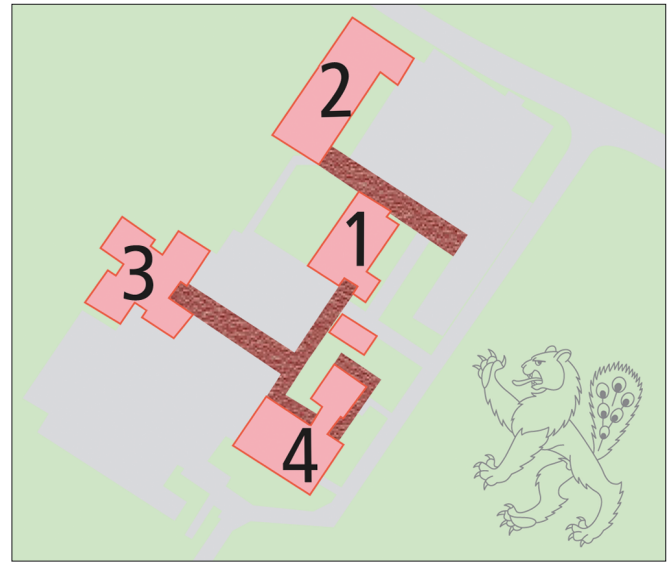
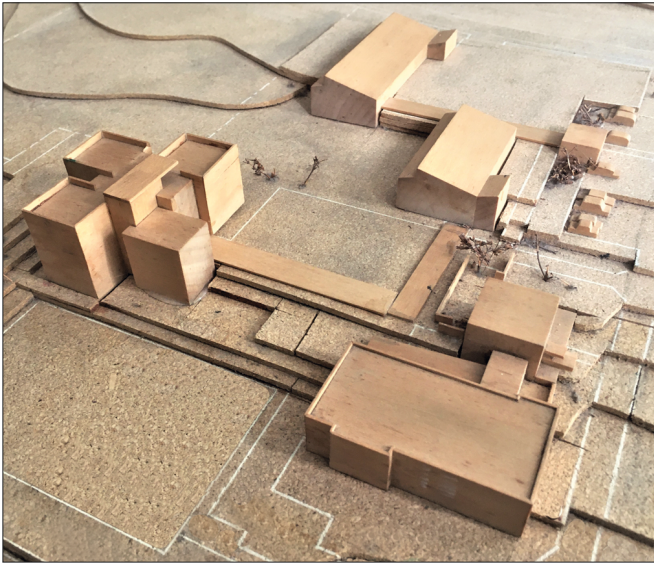
Schulanlage Bommern

Auf offenem Feld und an schönster Lage mit herrlicher Aussicht ins Glattal wurde am 27. Mai 1961 das erste Schulgebäude mit zwei Klassenzimmern, einem Mehrzweckraum und einem Lehrerzimmer eingeweiht (Haus 1, 16). Bis anhin mussten die Pfaffhauser Schulkinder zu Fuss oder mit dem Schlitten nach Fällanden hinunter in die Schule. Bereits 1966 folgte die 2. Etappe mit vier Klassenzimmern und zwei Werkräumen (Haus 2, 17). Aufgrund der starken Bautätigkeit in Pfaffhausen plante die Schulpflege unverzüglich eine 3. Etappe mit acht Schulzimmern, Nebenräumen und einer Turnhalle, die 1970/71 realisiert wurde (Haus 3 und Haus 4, 17). Zur Überbrückung des stetigen Schulraummangels kam zwischen 1969 und 1991 eine Holzbaracke mit zwei Räumen zum Einsatz.

Bereits 20 Jahre später mussten die Betonbauten der 3. Etappe isoliert und mit massiven Sandsteinplatten eingepackt werden. Im Zuge dieser Renovation wurde 1991/92 der Klassentrakt (Haus 3) mit drei zusätzlichen Zimmern in Holzbauweise aufgestockt (18), und die Turnhalle (Haus 4) und das Wohngebäude des Hauswarts erhielten ein Walm-dach – damit war das Ende der Flachdach-Ära in der Schulanlage Bommern eingeläutet. Und mit den Spitzdächern über den drei neuen Schulzimmern erhielt das Haus 3 sein typisches Erscheinungsbild mit dem Übernamen Drachenburg (18).

16 Das erste Schulhaus in Bommern (Haus 1) steht allein auf freiem Feld. Aufnahme 1961





17 Architekturmodell (1968) und Plan (2021)

18 Aufstockung Haus 3, 1991/92



Kindergärten

Gut 100 m südlich der Schulanlage wurden 1966 ein Doppelkindergarten (19) sowie ein Doppel-ein-familienhaus und zwei Studiowohnungen für Lehrpersonen erstellt (21). Diese werden immer noch als Wohnungen genutzt, jedoch nicht mehr von aktiven Lehrpersonen.

Die neuen Überbauungen im Gebiet Sängglen, Pfaffenstein und Gättenhusen erhielten 1973 einen eigenen Doppelkindergarten in ihrem Quartier (20). Unmittelbar daneben entstanden sechs Studiowohnungen für Lehrpersonen (22). Diese wurden von der Schulgemeinde 2002 verkauft.



19 Kindergarten Bommern
Alle Pfaffhauser Kindergärtler haben heute wieder ausreichend Platz in diesem Doppelkindergarten.

20 Im ehemaligen Kindergarten Pfaffenstein ist aktuell der Kinderhort der Primarschule untergebracht.



Wohnungen für Lehrpersonen



21 Lehrerhäuser Bommern
Die zwei Studios rechts davon
sind hinter Bäumen versteckt.



22 Studiowohnungen im
Pfaffenstein, mit Seeblick

Schulanlage Buechwis

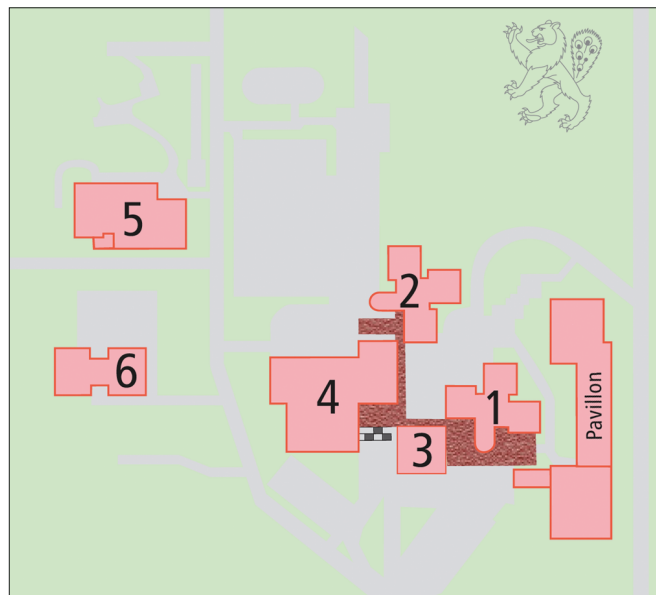
Ende der 1960er-Jahre beschloss die Gemeindeversammlung, für das Gebiet Benglen die Bauordnung so zu ändern, dass eine grossflächige Siedlung von mehrstöckigen Wohnhäusern gebaut werden konnte. Bis anhin bestand der Weiler nur aus neun Bauernhäusern, einem kleinen, privaten Altersheim und dem Einfamilienhaus der Familie Litz.

Die Ernst Göhner AG hatte bereits den grössten Teil von Benglen den Landwirten abgekauft und beauftragte den Architekten Hans Litz, die Siedlung zu planen. Ein so grosser neuer Dorfteil brauchte natürlich ein Schulhaus. Auch dieses Projekt wurde Hans Litz anvertraut. Sein Konzept war geradezu revolutionär: Das Schulhaus verfügte über Innenwände, die bei Bedarf beliebig versetzt werden konnten (was dann allerdings nie gemacht wurde), und die Schulzimmer waren mit Schränken und Wandtafeln auf Rollen ausgestattet, was eine sehr flexible Unterteilung des Raums erlaubte.

Im Frühjahr 1972 wurden die ersten Wohnungen in der hinteren Benglen bezogen. Zur gleichen Zeit erstellte man weiter vorne in der Buechwis einen Doppelkindergarten (Haus 6, 25/26). 1974 waren alle 39 Blöcke mit 601 Wohnungen bezugsbereit. Zwölf Wohnungen hatte die Schule gekauft, um sie Lehrpersonen anbieten zu können. Im Frühling des gleichen Jahres wurde die Schulanlage Buechwis eingeweiht (23). Sie umfasste zwölf Klassenzimmer, eine Turnhalle, ein Lehrschwimmbecken und einen Mehrzweckraum, den die reformierte Kirche erstellen liess. Im Haus 1 zogen Primarschulkinder ein, im Haus 2 – provisorisch – die ersten drei Klassen der neu gegründeten Oberstufe Fällanden.

Schon drei Jahre später, 1977, platzte die Schulanlage aus allen Nähten. Nicht etwa weil man falsch geplant hatte, sondern weil die Stimmbürger/innen das Projekt eines zentral gelegenen Oberstufenschulhauses in der Schönau ablehnten (Seite 22). So behalf man sich mit einem Pavillon in Holzbauweise, um Raum für die Oberstufe zu schaffen. Zudem mussten die Mittelstufen-Kinder nun den Unterricht in Pfaffhausen besuchen, was anfangs zu grossem Protest der Bengler Eltern führte.

Damit war das Platzproblem aber noch längst nicht gelöst. 1979 entstand an der Bodenacherstrasse ein Kleinschulhaus mit drei Kindergärten, einem Handarbeitszimmer und einer Werkstatt (28). 1981 konnte man eine zweite Turnhalle einweihen (Haus 5, 27) und 1987 wurde der Holzpavillon erweitert (24).





23 Die Schulanlage Buechwis könnte ebenso gut Bluemewis heissen.



24 Erweiterung des Pavillons 1987



25 Mitten in einer Wüste von Baugruben, Erdhaufen und Schotterpisten steht der Kindergarten Buechwis (Haus 6) schon 1972 für den Unterricht bereit.



26 Der Kindergarten Buechwis ist der selbe Normbau wie der abgebrochene Kindergarten im Fröschbach (12).



27 Turnhalle 2, Haus 5



28 Auch wenn das Kleinschulhaus an der Bodenacherstrasse etwas abseits steht, ist es Teil der Schulanlage Buechwis.

Was nie gebaut wurde: Oberstufenanlage in der Schönauf

Als in den 1960er-Jahren die Schülerzahlen rasant zunahmen, kam der Wunsch auf, endlich eine eigene Oberstufe zu führen. Bis dahin war Fällanden Teil der Oberstufengemeinde Dübendorf – Fällanden – Schwerzenbach. Der Unterricht fand in Dübendorf statt, das nur per Velo erreichbar war. Die Pfaffhauser Eltern erkämpften sich das Recht, ihre Kinder im Schulkreis Zürichberg in die Oberstufe zu schicken, wo Fällanden Schulgeld zu bezahlen hatte.

1968 befürwortete die Schulgemeindeversammlung die geplante Abtrennung von Dübendorf. Nach langen, zähen Verhandlungen – es ging auch um den Anteil Fällandens am Vermögen der Oberstufengemeinde – wurde die Abtrennung im März 1972 besiegelt. Schon ein Jahr zuvor hatte die Schule ein geeignetes Landstück gekauft, in der Schönauf unterhalb des Schützenhauses, sozusagen in der geografischen Mitte zwischen den drei Dorfteilen. 1974 genehmigte die Schulgemeinde das Bauprojekt des Architekten Roland Gross (29).

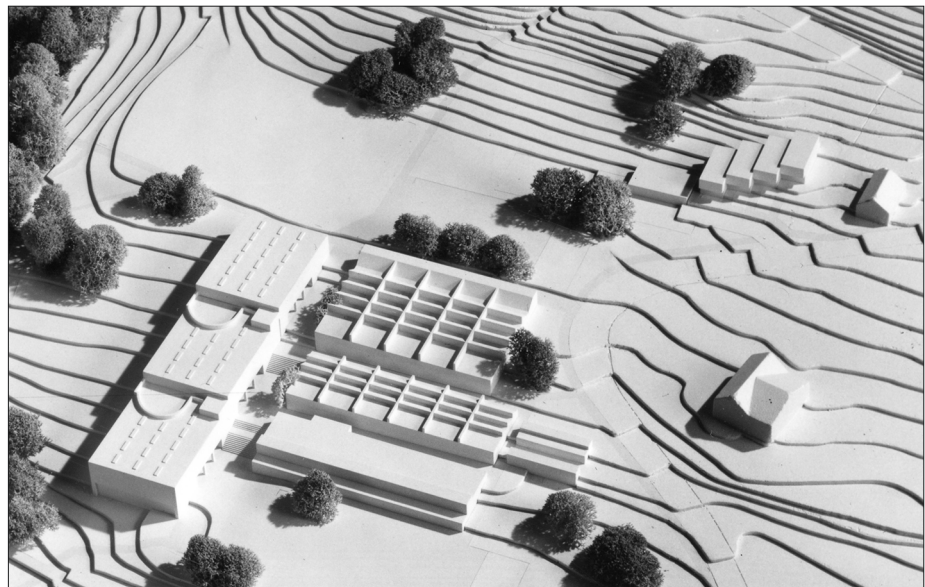
Die Öl- und Finanzkrise von 1973 führte aber zu einem weitgehenden Baustopp, nicht nur in Fällanden. Zudem waren die Kassen leer.

Erst 1976 diskutierte die Schulgemeinde wieder über die Schönauf, diesmal über drei Varianten: Bau wie geplant, reduziertes Projekt oder Holzpavillon neben dem Schulhaus Benglen. Bewilligt wurde der Pavillon, der heute noch besteht. Angesichts des damaligen Schul-Steuerfusses von schwindelerregenden 91% erstaunt dieser Entscheid wenig.

Um in Benglen Platz zu schaffen für die wachsende Oberstufe, wurden die Schülerinnen und Schüler der 4.–6. Klassen nach Pfaffhausen ausquartiert. Das Schulhaus Benglen dürfte das einzige im Kanton sein, das sich die Jüngsten und die Ältesten teilen, ohne Mittelstufe.

Die Pläne für die Oberstufenanlage schlummern seit 50 Jahren im Archiv, und in der Schönauf grasen immer noch Ponys.

29 Modell der projektierten Oberstufenanlage in der Schönauf. Das Gebäude am rechten Bildrand ist das Schützenhaus. (siehe Plan Umschlag 4)



Chronologie der Schulbauten

Baujahr	Objekt	Ortsteil	Seite	Architektur- / Planungsbüro
1838	Altes Schulhaus	F	4	Normbau nach Plänen des Kantons Zürich
1897	Lehrerhaus	F	12	H. Reutlinger, Zürich
1955	Kindergarten Eggler	F	8	Berlinger + Gubelmann, Fällanden
1961	Bommern Haus 1	P	14	Bridel + Spirig, Zürich und Pfaffhausen
1961	Lätten A	F	6	W. Jucker, Schwerzenbach
1966	Bommern Haus 2	P	15	Bridel + Spirig, Zürich und Pfaffhausen
1966	Kindergarten Bommern	P	16	Bridel + Spirig, Zürich und Pfaffhausen
1966	Lehrerwohnungen Bommern	P	17	Bridel + Spirig, Zürich und Pfaffhausen
1968	Lätten A (2. Etappe)	F	6	W. Jucker, Schwerzenbach
1969	Lätten C (Turnhallentrakt)	F	6	W. Jucker, Schwerzenbach
1970	Kindergarten Breiteli	F	10	J. Schilling, Zürich
1971	Bommern Haus 3 und Turnhalle	P	15	Bridel + Spirig, Zürich-Witikon
1971	Lätten B	F	7	W. Jucker, Schwerzenbach
1972	Kindergarten Buechwis	B	20	Horta, Systembau, Rombach /Aarau
1973	Kindergarten Wigarten	F	11	W. Walter, Zürich
1973	Kindergarten Pfaffenstein	P	16	Bridel + Spirig, Zürich-Witikon
1973	Studiowohnungen Pfaffenstein	P	17	Bridel + Spirig, Zürich-Witikon
1974	Schulanlage Buechwis	B	19	H. Litz, Benglen
1974	Kindergarten Fröschbach	F	11	Horta, Systembau, Rombach /Aarau
1977	Buechwis Pavillon 1	B	18	Schoch + Möller AG, Zürich
1979	Kleinschulhaus Bodenacher	B	21	W. Labhard, Zürich
1981	Buechwis Turnhalle 2	B	21	Schoch + Möller AG, Zürich
1987	Buechwis Pavillon Erweiterung	B	19	Schoch + Möller AG, Zürich
1991	Bommern Aufstockung	P	15	Spirig + Kask, Zürich-Witikon
2004	Lätten B, Aufstockung	F	7	Batimo AG, Olten
2021	Lätten D und E	F	7	mazzapokora gmbh, Zürich

Bildnachweis

- ◆ Archiv IGFG
04, 09, 14, 18
- ◆ Archiv Gemeinde Fällanden
13, 29, 30
- ◆ Archiv Ref.Kirchgemeinde Fällanden
01
- ◆ Foto J. Kunz, Fällanden
02
- ◆ Foto R. Lange, Fällanden
05, 06
- ◆ Foto H. U. Kaul, Fällanden
07, 11, 12, 17, 19, 20, 21, 22,
24, 26, 27, 28 (alle 2021/2022)
- ◆ Foto E. Attinger, Pfaffhausen
25
- ◆ Foto Hch. Irminger, Pfaffhausen
16
- ◆ Foto V. Lütscher, Maur
23
- ◆ Foto Ph. Beckel, Zürich
03
- ◆ Foto H. Kopp, Zürich
08
- ◆ Foto H. Haagmans, Zürich
10
- ◆ Fotedition Beier, Zürich
15

Aufruf

Die IGFG unterhält ein eigenes Archiv und eine Sammlung von Gegenständen. Sollten Sie oder jemand von Ihren Verwandten und Bekannten alte Fotografien, Ansichtskarten, Bilder, Dokumente oder Gegenstände unserer Gemeinde besitzen, würden wir diese gerne kopieren, fotografieren oder zur Aufbewahrung übernehmen. Besten Dank.

Dank

Wir danken der Gemeinde Fällanden für die finanzielle Unterstützung.

Neujahrsblätter der IGFG

- 1995 200 Jahre Feuerwehr Fällanden
- 1997 Wirtschaften der Gemeinde Fällanden
- 1999 Geschichte der drei Poststellen
- 2001 Ein fotografischer Vergleich 1900–2000
- 2003 Fällander Schul-Geschichte(n)
- 2005 Orts-, Flur- und Strassennamen
- 2007 100 Jahre «Zwicky-Fabrik» in Fällanden
- 2009 Pfaffhauser Bilderbogen
- 2011 Fällander Dorfgeschichten
- 2013 Bengler Bilder Bogen
- 2015 Fällanden – eine Bauerngemeinde
- 2017 Archäologische Forschung in Fällanden
- 2019 Erste Gewerbezone am Dorfbach
- 2021 Fällander Bilder Bogen

Alle Neujahrsblätter und andere Publikationen zur Geschichte der Gemeinde Fällanden finden Sie auf unserer Homepage:

www.faellander-geschichte.ch

30 Umschlag 4

*Oberstufenanlage in der Schönau,
Wettbewerbsprojekt von Architekt
Roland Gross (ca. M 1:1120)*

